

KPÖ-BEZIRKS- UND GEMEINDERÄTE: VOR ORT FÜR SIE DA**GEIDORF****Wohin mit dem Fahrrad?**

Am 19. Oktober bat KPÖ-Gemeinderat Andreas Fabisch per Anfrage an Verkehrsstadtrat Gerhard Rüscher, die Volksschule Muchargasse mit Fahrradabstellplätzen auch vor der Schule auszustatten. Denn nachmittags wird der Schulhof zugesperrt und LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern mit Fahrrad haben dann ein Problem. Hingegen



gibt es genug Parkplätze für Pkw vor der Schule. Diese Zahl müsste zu Gunsten der Fahrräder reduziert werden. Stadtrat Rüscher nahm diese Anregung positiv auf.

EGGENBERG**Haltestelle „Gemeindeamt“**

Die ehemalige GVB-Haltestelle „Gemeindeamt“ heißt jetzt „Karl-Morre-Straße“. Fahrgäste und Eggenberger ärgern sich darüber: Da der Bezirk bis zum Jahr 1938 eine eigene Marktgemeinde war, heißt ja auch das Bezirksamt bis heute Gemeindeamt. Auf Wunsch der Eggenberger Bevölkerung fasste der Bezirksrat den einstimmigen



Beschluss, die Haltestelle wieder in „Gemeindeamt“ zurückzubenennen. Die GVB denken aber nicht daran, weil eine Umbenennung 1000.- Euro kosten würde. „Unser Beschluss und die Wünsche der Bewohner werden ignoriert, obwohl es schließlich sie sind, die die Straßenbahn der GVB mitfinanzieren“, ärgert sich Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Eva-Maria Fischer.

WALTENDORF**Kompromiss am Moelkweg**

Das Linksabbiegeverbot von der Waltendorfer Hauptstraße in den Moelkweg für Fahrzeuge, die Richtung stadtauswärts fahren, ist durch eine Zusatztafel teilweise beseitigt: Anrainer dürfen nun weiterhin abbie-



gen. Weil das aber auch von vielen anderen missbraucht wird, hat Stadtrat Gerhard Rüscher Abhilfe und einen Gehsteig im Frühjahr 2007 versprochen. Damit wäre auch das Linksabbiegeverbot hinfällig. KPÖ-Gemeinderat Georg Fuchs: „Es gibt nun Hoffnung, dass es zu einer Lösung kommt, mit der alle leben können. Das Grundproblem, zu viel Verkehr auf dafür nicht geeigneten Straßen, bleibt aber bestehen.“

ST. PETER**Probleme mit Stellplätzen**

Entlang der St. Peter Hauptstraße gibt es in mehreren Wohnanlagen große Probleme mit PKW-Stellplätzen. In der Vergangenheit wurden zu wenige Parkplätze vorgeschrieben – gleichzeitig nimmt der Bedarf an Abstellflächen ständig zu.

Die Parkraummanagement GmbH (GPG) hat neben der Planung und Errichtung von Park&Ride-Anlagen nun eine Parkplatzbörse im Internet eingerichtet. Unter www.dauerparken.at können EignerInnen von Parkplät-

zen ihre Stellplätze anbieten. Wer einen Stellplatz benötigt, kann diese Angebote abfragen und anmieten. Das ist zumindest eine neue Möglichkeit, doch an einen Parkplatz zu gelangen.

Man wird aber zukünftig stärker auf den öffentlichen Verkehr setzen müssen. KPÖ-Gemeinderat Johann Slamanig dazu: „Wir werden gemeinsam mit der Abteilung für Verkehrsplanung der Stadt Graz und der GPG versuchen, an der Lösung dieser Probleme zu arbeiten.“

**LIEBENAU****Bezirksamt zu Service-Center ausbauen!**

Anlässlich der Bezirksratssitzung im Oktober stellte Bezirksvorsteher-Stv. Max Korp (KPÖ) den Antrag, das Bezirksamt Liebenau mit mehr Funktionen zu betrauen. Dieser wurde einstimmig angenommen. „Das Bezirksamt könnte das Pass-, Melde- und das



Fundwesen mitbetreuen. Die kürzeren Wege für die Bezirksbewohner würden sich auch positiv auf die Verkehrsentwicklung auswirken“, ist Max Korp überzeugt.

**STRASSGANG****Profit statt Naherholung?**

Eine BürgerInnenversammlung zum Bebauungsplan für das Wohnbauprojekt hinter der Metro schlägt hohe Wellen. Das Projekt ist Teil einer totalen Verbauung der letzten freien Flächen in diesem Gebiet. Die KPÖ ist für die Erhaltung von Arealen für die Naherholung des Grazer Südwestens – für künftige Generationen.



„Gefahr in Verzug“ heißt es auch bei der Martinhofstraße als „alternativem Verkehrsträger.“ Laut aktuellen Plänen spricht dort vieles für eine vollwertige Durchzugsstraße (nachdem die Straßganger Straße völlig überlastet und regelmäßig „verstaubt“ ist). Die Beteuerung von Stadtrat Gerhard Rüscher bzw. den zuständigen Verantwortlichen, dass „eh nur Gehsteige und Radwege geplant sind“, stößt auf Zweifel der betroffenen BürgerInnen.

ANDRITZ**Kreuz mit der Kucharkreuzung**

Die Kucharkreuzung mit der nun eigens eingerichteten Linksabbiegespur Richtung stadteinwärts ist endlich fertiggestellt. Doch so rechte Freude kommt dabei nicht auf. „Die Abbiegespur ist viel zu kurz. Außerdem steht die Ampel mitten auf dem Gehsteig und behindert damit die Fußgänger“, ärgert sich KP-Gemeinderätin Gerti Schloffer.